

RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Erlebnisberichte über Künstler, ihre Farbenlehren und was wir
damit machen können

Ein Kunstprojekt der Klasse 3/4 der Donauschule Nendingen mit den
JOPHEDOS, einer Außenklasse der Johann-Peter-Hebel Schule
und dem Künstler, Hans-Uwe Hähn

Leitung und Dokumentation: Karin Martin

DAS RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Eine Schule lebt im ständigen, sinnvollen Wandel. Es gibt dort den Wechsel und die Wiederholung, das eine ist vom anderen nicht zu trennen, nur so kommen wir über unsere Grenzen hinaus. Vergleichbar mit den Jahreszeiten, die ineinander übergehen und sich wieder voneinander abheben, die phantasievoll eigene Formen entwickeln, jenseits ihrer notwendigen Dauerhaftigkeit. Diesen Veränderungen wollen wir mit unserem Kunstprojekt nachspüren, das trotzdem noch vieles offen lässt, denn beim Prozess wird es, muss es Überraschungen geben.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Erster Tag:

Van Goghs Jugend- und erste Berufsjahre

Seine Lebensthematiken führen ihn von/nach West/Ost/Nord/Süd,
also Antwerpen, London, Brüssel, Paris, Arles.

Beginn als Maler.

Die leuchtenden Farben des Südens. Die Natur, die Suche, die Einsamkeit.

Farbenkreis: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett.

Die schönen Farbgegensätze van Goghs: Rot-Grün, Blau-Orange, Gelb-Violett.

Van Goghs Malweise und Ausdruck.

Die Kinder malen eigene Motiventwürfe zum Thema Sommer. Vorgegeben sind das Papierformat und die Farbkombination Blau-Gelb-Weiß.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Zweiter Tag:

Die Kinder malen erneut ihre Sommermotive. Diesmal verwenden sie die Farbkombinationen Blau-Gelb-Rot, sowie Weiß-Schwarz und Sonderfarben auf Wunsch. Vorgegeben ist wieder das Papierformat.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Dritter Tag:

Van Goghs Schaffensrausch, seine Einsamkeit und Krankheit. Briefe an den Bruder Theo.
Letzte Tage und Tod.

Song und Text VINCENT von Don McLean.

Die Kinder kleistern ihre Sommerbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.



































2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Erster Tag:

Sonias und Roberts Jugendzeiten. 2.100 km Entfernung zwischen Odessa und Paris.

Beide fassen Fuß außerhalb des Elternhauses, ihr Leben in der Stadt, sein Leben auf dem Land. Sie begegnen sich in Paris. Die frühe gemeinsame Zeit.

Lichtstrahlen durch die Verandatür - Ein Experiment im Klassenzimmer.

Die sonnige Natur. Spiegelscheibe und Kreisform. Fenster, Bild, Motiv: Sonne, Auge, Farbspiel.

Die Zeit in Spanien und Portugal mit dem kleinen Sohn Charles.

Das Kinderbuch „Sonia Delaunay und ihre Farben“ wird vorgelesen, die Illustrationen gezeigt.

Die Kinder zeichnen nach der Bildbetrachtung ihre Formen mit Zeichenkohle auf Papier:

Bögen, Kreise, Strahlen, Punkte, rhythmisierte Flächen, auch Häuser, Tiere, Früchte.

2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Zweiter Tag:

Bildbetrachtung der Scheiben- und Sonnen-Bilder von Sonia und Robert.

Simultankontrast: benachbarte Farben beeinflussen sich gegenseitig.

Bewegung in der Malerei, fluktuierender Bildraum.

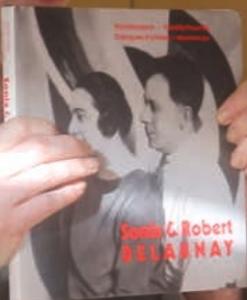
Die Kinder malen erneut ihre Formen, Motive, Kontraste mit reinen Farben und Farbmischungen in Herbsttönen.

2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Dritter Tag:

Endlich, der Regen ist vorübergezogen. Wir können draußen weiterarbeiten.

Die Kinder kleistern ihre Herbstbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.

















«Auf diesem Meere waren wir immer bezaubert
von. Hier gibt es ganz andere Häuser an Land
als in China, und auch das Sonnenlicht ist anders.
Ich fühle mich sogar sicher hier.»

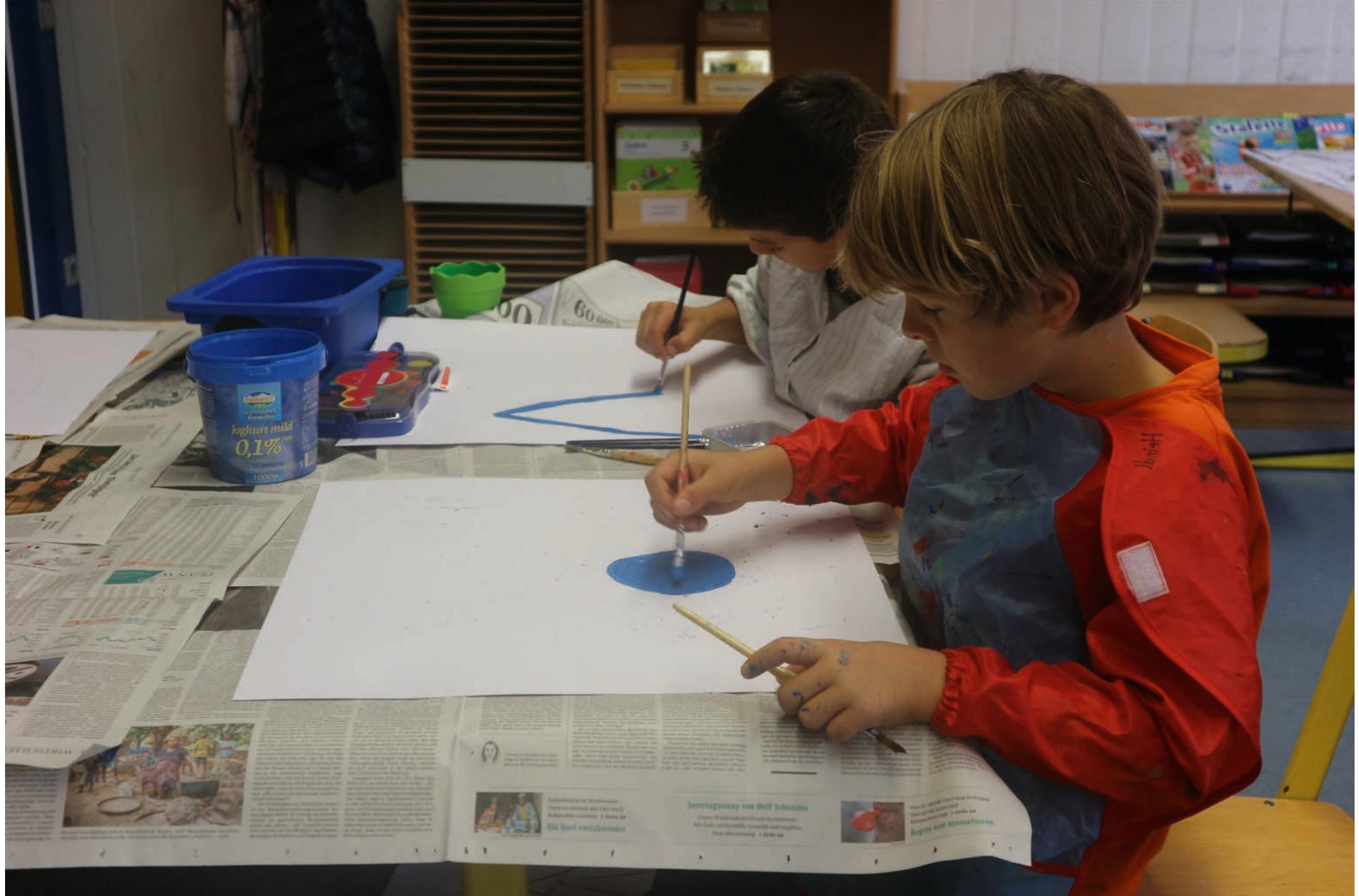
«Hier wohnt eine Yonaka. Sie war viel mehr
als ich dachte, was das Licht mit der Sonne macht,
wenn ich im Meer und manchmal in China bin, das
die meiste Zeit meines Lebens hier war. Yonaka
weiß und die andere, die sie beherrscht hat, von innen
heraus. Ich bin hier.»

«Als ich dieses Bild gesehen habe, habe ich versucht,
das Licht, den Wind und alle Farben und Farben
dieses Ortes einzufangen, all das Lebhafte,
Phantasie.»

«Charles schenkte mir ein Foto, alle Farben passen
alle zusammen wie bei einem Puzzle! Das ist nicht
wie bei den Bildern.»







































3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Erster Tag

Mitte Februar. In Erwartung des ersten Schnees beginnen die Kinder ihre Schnee- und Wintermotive zu zeichnen und zu malen.

Figuren und Landschaft, Himmel und Wolken, Häuser und Freiland, Spiele und Alltag.

Alle Regenbogenfarben zugleich projiziert ergeben ein Weißlicht, alle Schatten werden darin farbig - ein Licht-Experiment im Klassenzimmer.

3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Zweiter Tag

Harald Sohlbergs Leben, Teil 1.

Einsamkeit der Natur und eine kleine Ortschaft in Norwegen. Seine Reise zu den magischen Bergen. Winternacht im Gebirge von Rondane.

Gespräch und Erleben: Wahl der jeweiligen Hauptfarbe, die überbetont wird.

Die Kinder beenden ihre Winterbilder und beginnen neue. Sie malen jetzt winterliche Bergmotive nach der Bildbetrachtung von Sohlberg.

3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Dritter Tag

Harald Sohlbergs Leben, Teil 2.

Eine Kirche in der Winternacht, strahlendes Giebelfenster, Vollmondlicht und Stern. Das Gemälde 'Nacht' von 1904 und Sohlbergs Landschaften.

Gespräch und Erleben: Es sind die Farben, die Himmel und Erde verbinden.

Die Kinder kleistern ihre Winterbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.































Harald
ist ein kleiner Junge
der in einem kleinen
Dorf in Norwegen
lebt. Er ist ein
großer Fan von
Schnee und Eis.
Er hat eine große
Sammlung von
Eiswürfeln und
Schneekugeln.
Er liebt es, im
Schnee zu spielen
und die Berge zu
bestaunen. Er hat
eine große Fantasie
und liebt es, sich
auf Abenteuer zu
lassen.

Harald und seine Freunde im Winter.

Abend nicht Harald und Finn wachen in einer kleinen Hütte
während Harald die Berge malt. Meistens arbeitet er tagsüber.
Manchmal malte Finn aber auch nachts raus. Dann hat
er einen Sternenhimmel gezeichnet oder ein Haus mal. Dann muss
Harald mitkommen. Vielleicht ist Harald bei einem dieser
Spaziergänge in der Dunkelheit auf die Idee gekommen, die
Berge im Dunkeln zu malen? Über den großen, mit Schnee
bedeckten Gipfen scheint der Mond und in der Ferne leuchten
einige Sterne...

von ...







4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Erster Tag

Farben, Farbwerte, Farbwirkung - Sprache, Worte, Betonungen.

Kindheit, Jugend, Alter, das Leben des Johannes Itten.

Seine Farbenlehre, der Frühling. Das Bild: Felder im Frühling.

Johannes Itten schreibt einem Brief. Eine Text-Performance.

4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Zweiter Tag

Zeichnen der Linien und Felder und Flecken als eigene Erfindungen.

Malen mit den Farben und eigenen Farbmischungen aus Gelb, Gelbgrün, Hellblau, Hellrot, Hellbraun:
nach Johannes Itten.

4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Dritter Tag

Sortieren und ankleben an das Rondell der vier Jahreszeiten.



Juge































DAS RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Zusammenfassung

Der Sommer



Der Herbst



Der Winter



Der Frühling

